



**Naturschutz vor der Haustüre  
Leistungs- und Jahresbericht 2021**

**WWF Appenzell, WWF Thurgau, WWF St. Gallen und WWF-Regiobüro**

## Vorwort: Wer die Natur liebt, ist auch bereit für sie einzustehen

Liebe Mitglieder  
Geschätzte Leserinnen und Leser

Ende Jahr übergebe ich meine Aufgaben als Geschäftsführer des WWF Appenzell in neue Hände, da die Pensionierung ansteht. Meine Leidenschaft für die Umweltbildung wurde im Ostschweizer Oekozentrum des WWF geweckt. Das war für mich der Antrieb, neben meiner Aufgabe als regionaler Geschäftsführer Projekte wie «NaturLive», «NaturAktiv» sowie «Natur-Schule» zu entwickeln und aufzubauen. Als der Kindergarten und die Schule für unsere Kinder näher rückten, gründete ich – nicht ganz uneigennützig – zusammen mit anderen Eltern den «Waldkindergarten» und die «Waldbasisstufe St. Gallen».

Im Laufe der drei Jahrzehnte sind noch viele andere Projekte dazugekommen, die ich gemeinsam mit unserem Team realisieren durfte. Am meisten aber freut mich, dass diese Umweltbildungsprojekte nach wie vor Bestand haben und längst ohne mein Zutun erfolgreich sind.

An meiner Arbeit beim WWF habe ich sehr geschätzt, dass ich Projektideen ausprobieren und umsetzen konnte. Auch die gute Zusammenarbeit mit den Vorständen und unserem Team war mir sehr wichtig. Das war denn auch mein Haupttreiber für den Aufbau unseres Regiobüros.

Ich bin glücklich und dankbar, dass ich 35 Jahre beim WWF arbeiten und mich entfalten durfte. Es war und bleibt bis heute meine Traumarbeitsstelle; der Abschied fällt mir nicht leicht. Herzlichen Dank auch an unsere Gönnerinnen, Sponsoren und Geldgeber – ohne sie wären all unsere Projekte nicht möglich.

Ich wünsche dem WWF, unserem Team und den Vorständen, die mich in all den Jahren begleitet und getragen haben, nur das Beste.

Machts gut!



Martin Zimmermann



© Hansjürg Hörler

Die Hecke in der Stierweid, Herisau, hat in Sachen Biodiversität am meisten überzeugt.

## Kulturlandschaft: Mehr Hecken für einen wilderen Osten

**Hecken sind wichtige Lebensräume für Vögel, Amphibien, Kleinsäuger und Insekten. Der WWF hat mitgeholfen, einen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität zu leisten.**

Anfang September wurden in Gais die schönsten Ausserrhoder Hecken prämiert. Die Meisterschaft wurde gemeinsam mit Pro Natura, dem Bauernverband, dem Landwirtschaftsamt und der Fachstelle Natur- und Landschaftsschutz durchgeführt. Fünf Landwirte und eine Landwirtin erhielten für ihre artenreichen Hecken eine Auszeichnung. Mit der Meisterschaft wurden auch die Bemühungen der Landwirtschaft zugunsten von Ökologie und Landschaftsbild gewürdigt.

Zusammen mit unseren Freiwilligen unterstützen wir die Landwirtschaft mit 35 Einsätzen. Wir pflanzten rund einen Kilometer Biodiversitätshecken, errichteten 68 Asthaufen für Wiesel, Igel, Insekten und Vögel und bauten über 1200 Meter Stacheldraht ab. Dabei leisteten auch die von der WWF-Regionalgruppe See und Gaster geschenkten Schaufeln, Kreuzhacken, Pickel, Sensen, Gabeln, Rechen, Sägen, Äxte, Zangen, Ast- und Baumscheren – samt Einsatzfahrzeug – gute Dienste. Herzlichen Dank!

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Wir möchten weitere Landwirtschaftsbetriebe für unser Vernetzungsprojekt «Natur verbindet» gewinnen.

[www.wwf.ch/naturverbindet](http://www.wwf.ch/naturverbindet)



© GSI Architekten

Oberstrasse St. Gallen: So könnten viele neue Grünräume in St. Gallen aussehen.

## Biodiversität im Siedlungsraum: «Grünes Gallustal» — ein Leuchtturmprojekt für St. Gallen

**In unseren Städten wird es immer heisser. Es ist daher wichtig, Lösungen für grünere Städte vorzustellen.**

Kühlende Grünflächen schwinden und mit ihnen die noch vorhandene Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Grüne und lebendige Städte sind für uns Menschen jedoch von immenser Bedeutung. Bis 2050 leben zwei Drittel der Weltbevölkerung in Städten; in der Schweiz wohnen bereits heute 85% der Bevölkerung in Kernräumen. Dieser Anteil wird bis 2050 weiterwachsen.

Der WWF hat daher mit seinen Partnern das Projekt «Grünes Gallustal» entwickelt, mit welchem die Stadt St. Gallen dank strategischer Durchgrünung kühler, lebendiger und attraktiver

werden kann. Es zeigt machbare Lösungen auf, die es ermöglichen, der Erreichung der Klima- und Biodiversitätsziele näherzukommen.

Das visionäre Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität, Lebensraumvernetzung und Wiederherstellung von Naturräumen in der Stadt St. Gallen. Dabei strahlt das Leuchtturmprojekt über die Region hinaus und beweist, dass sich bauliche Verdichtung und mehr Grünräume nicht ausschliessen müssen.

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Wir präsentieren das Projekt «Grünes Gallustal» der Öffentlichkeit und stossen die Diskussion über attraktive und zukunftstaugliche Städte sowie machbare Umsetzungen an.

[www.wwfost.ch/gruenesgallustal](http://www.wwfost.ch/gruenesgallustal)



Schulhaus Niederen, Trogen: Auszeichnung für biodiverse und bewegungsfreundliche Umgebung.

## Biodiversität und Schule: 40 Schulen und Kindergärten ausgezeichnet

Ende Dezember konnten wir das Projekt «Biodiversität macht Schule» erfolgreich abschliessen.

Obwohl wir das Projekt unter schwierigen Umständen durchführen mussten, erreichten wir die gesetzten Ziele. In der Ostschweiz und im Fürstentum Liechtenstein konnten wir 40 Bildungsträger für ihre vorbildliche biodiverse, naturnahe und bewegungsfreundliche Schulhaus- bzw. Kindergartenumgebung würdigen. In Flawil erhielten gar sieben Schulen und Kindergärten die Auszeichnung. Das Schulhaus Bündt in Rüthi und die Rudolf Steiner Schule in St. Gallen bekamen 29.5 von 30 möglichen Punkten, gefolgt vom Schulhaus Niederen in Trogen mit 29 Punkten. Drei Beispiele für naturnahe Erlebnis-, Spiel- und Pausenplätze,

die den Schülerinnen und Schülern optimale Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten für Körper, Seele und Geist bieten können.

Auch nach Abschluss des Projektes zeichnen wir weiterhin wegweisende Schulhäuser und Kindergärten aus und stellen unsere Expertise interessierten Bildungsinstitutionen zur Verfügung. Jeder zusätzliche natur- und bewegungsfreundliche Pausenplatz ist wichtig – für die Kinder und die Biodiversität.

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Die Schülerinnen und Schüler werden bei unseren Erlebnisbesuchen motiviert, sich für weniger Abfall und Littering einzusetzen.

[www.wfost.ch/schule](http://www.wfost.ch/schule)



© Advery

Am Clean-up setzen sich ganze Familien für saubere Gewässer ein.

## Freiwilligenarbeit: Zusammen sind wir stärker

**Diverse Kooperationen mit zielverwandten Organisationen zeigen, dass der Einsatz für eine intakte Umwelt keine Grenzen kennt.**

Neben rund 18000 Mitgliedern, Freiwilligen und Spendenden dürfen wir regelmässig auf den Support anderer Organisationen und Institutionen zählen. So schätzen wir die Zusammenarbeit mit Umweltverbänden, Bewegungen, Vereinen, Firmen sowie Parteien und Fachstellen der Ostschweizer Kantone und Gemeinden sehr. Gemeinsam packen wir bei Natureinsätzen an und setzen uns vereint für die Anliegen der Natur und des Klimas ein.

In diesem Jahr konnten wir beispielsweise ein Dutzend Freiwillige für die Fledermauschutz-Ausbildung begeistern, und die Biberwacher kartieren erneut die Thurgauer Biberreviere. Daneben halfen Hunderte bei

Clean-ups, Heckenpflanzungen und WWF-Läufen mit oder engagierten sich in Fachgruppen und als Vorstandsmitglieder für die Natur.

Neu unterstützten uns auch 12 Gewässerbeobachterinnen und Gewässerbeobachter, die in den Kantonen Appenzell und St.Gallen über 140 Kleinwasserkraftwerke erfassten. Mit diesen Felddatenerhebungen erarbeiteten sie die Basis, um die Restwassersanierungen voranzutreiben.

### **Das haben wir uns für 2022 vorgenommen**

Es sind viele Angebote für Menschen geplant, die gerne mitanpacken möchten – sei es im WWF-Regiobüro oder in der Natur: [www.wwf.ch/aktivwerden](http://www.wwf.ch/aktivwerden).



© zVg

Martin Zimmermann, bisheriger Geschäftsführer des WWF Appenzell, geht Ende Februar 2022 in Pension.

## Regiobüro AR/AI-SG-TG: Flexibilität gehört zu unserer Arbeit

**Das Regiobüroteam musste auch 2021 oft improvisieren, Anlässe verschieben oder absagen und immer wieder neu planen.**

Das vergangene Jahr hat uns nicht entmutigt, sondern noch mehr zusammengeschweisst. Auch Mila Yong, welche die Mutterschaftsvertretung von Katharina Fries und Sabine Göltenboth übernommen hat, sowie Praktikantin Lisa-Maria Graf haben viel zum guten Teamgeist beigetragen.

Sabine Göltenboth verlässt leider unser Team und stellt sich einer neuen Aufgabe. An ihre Stelle tritt Flavia Steinlin. Sie wird für Marketing sowie Mittelbeschaffung verantwortlich sein und uns bei den WWF-Läufen und in der Administration unterstützen. Glücklicherweise können wir weiterhin auf Lisa-Maria Graf als Projektmitarbeiterin

«Umweltbildung und Natureinsätze» zählen. Per Ende 2021 scheidet auch Martin Zimmermann aus dem Regiobüroteam aus. Nach 35 Jahren beim WWF geht er in Pension. Martin hat den WWF in der Ostschweiz mit seinem Engagement und Ideenreichtum geprägt. Er hat wichtige Projekte entwickelt und zum Fliegen verholfen. Eine seiner wichtigsten Leistungen war der Aufbau unseres Regiobüros. Wir danken Martin dafür und wünschen ihm einen spannenden Ruhestand. Wir freuen uns gleichzeitig, dass Mila Yong seine Nachfolge übernimmt.

Wir danken Sabine und Martin für ihren grossen Einsatz.

### **Das haben wir uns für 2022 vorgenommen**

Mit einem verjüngten Team brechen wir zu neuen Zielen auf. Das Wichtigste ist vorerst aber, die Lücken, welche die Scheidenden hinterlassen, bald schliessen zu können.

[www.wwfost.ch/regioteam](http://www.wwfost.ch/regioteam)



© Roger Eggenberger

Familien und Erwachsene auf den Spuren des Steinwildes.

## Umweltbildung: Lernen mit Kopf, Hand und Herz

**2021 konnten wir 19 Kurse, 17 Exkursionen, 7 Touren, 3 Vorträge, 59 Natureinsätze und 275 Erlebnisbesuche realisieren.**

Bei all unseren Anlässen steht die Sensibilisierung für Natur und Umwelt im Vordergrund. Ob beim «Gärtnern ohne Gift», auf den «Spuren von Gämsen und Hirschen», bei «Kanutouren ins Reich der Biber»: Mit unserem Umweltbildungsprogramm erreichten wir rund 800 Erwachsene und Kinder.

An 59 Natureinsätzen leisteten wir mit Freiwilligen einen ganz konkreten Beitrag für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität. 35 der Einsätze fanden auf Ostschweizer Bauernhöfen statt, weil uns die Partnerschaft mit der Landwirtschaft wichtig ist.

Daneben führten wir 275 Erlebnisbesuche durch. Bei den Besuchen im Schulzimmer wurde das Thema «Wildbienen» am häufigsten behandelt. Ausserdem waren die Themen «Eisbär und Klimaschutz», «Grossraubtiere» und «Fledermaus» sehr gefragt. 75 Besuche unternahmen wir in einem Wald in der Nähe des Schulhauses. Rund 5200 Kinder und Jugendliche profitierten von unseren Schulangeboten.

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Ob Fledermäuse in der Nacht oder Igel im Garten – unsere hiesige Tierwelt hat viel zu bieten. Den Schwerpunkt unserer Events legen wir daher auf die einheimischen Tiere.

[www.wwfost.ch/events](http://www.wwfost.ch/events)



© IG Lebendige Thur / Peter Rey – HYDRA-Institut

Visualisierung der Thur bei der Murgmündung in Frauenfeld

## Gewässerschutz: Der Einsatz für lebendige Flüsse und Bäche geht weiter

**Die grossen Gewässer wie Thur und Rhein lagen und liegen weiterhin im Fokus unserer Arbeit.**

Wir machten uns für eine beachtliche Aufweitung des Rheins bei Bad Ragaz – Maienfeld stark und liessen für den Rheinabschnitt entlang der Landesgrenze Liechtenstein – St. Gallen die Aufweitungspotenziale und den Raumbedarf ermitteln. Diese Grundlagen ermöglichen es, voranzukommen und Schwerpunkte zu setzen. Beispielsweise soll der Unterlauf des Rheins (Projekt Rhesi) zu wenig Platz erhalten; dagegen wehren wir uns in der Richtplanvernehmlassung.

Mit unseren Partnern kämpfen wir für eine lebendige Thur. Wir verlangen sowohl kantonsübergreifende Planungen für ihre Wiederbelebung als auch den Raum, den sie benötigt. Bei Frauenfeld haben wir die Machbarkeit der Thuraufweitung proaktiv aufgezeigt.

Unsere Aktivitäten waren auch für kleine Gewässer vielfältig. Da sie ohne ausreichend Platz nicht funktionieren und die Biodiversität auf der Strecke bleibt, haben wir uns besonders dafür eingesetzt, dass Bäche ihren erforderlichen Raum erhalten.

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Wir verhelfen Gewässern zum Raum, der ihnen zusteht, und setzen uns für Verbesserungen bei Bächen ein, welchen zu viel Wasser entnommen wird.

[www.lebendigethur.ch](http://www.lebendigethur.ch)



© Peter Weigelt

11 187 Unterschriften sind ein klares Bekenntnis für den Schutz unserer Wildtiere.

## Artenschutz: Weniger Tierleid und mehr Schutz für Wildtiere

**Ganz unschuldig ist der WWF nicht, wenn im St. Galler und Innerrhoder Jagdgesetz die Wildtiere besser geschützt werden.**

11 187 St. Gallerinnen und St. Galler unterzeichneten die kantonale Initiative «Stopp Tierleid». Das Soll von 6000 Unterschriften wurde deutlich überschritten. Nach zweijährigem Ringen ist nun klar: Im Kanton St. Gallen werden künftig weniger Wildtiere durch Stacheldraht und andere unnötige Zäune sterben. Das Kantonsparlament hat einen verschärften Gegenvorschlag zur «Tierleid-Initiative» gutgeheissen. Das ist ein grosser Erfolg für die Umweltverbände und RevierJagd St. Gallen.

zonen sind wichtig, benötigen im Winter doch Hirsch und Reh bei Ungestörtheit weniger Energie und Nahrung, womit auch Wildverbisse reduziert werden. Mit dieser Korrektur kann der WWF Appenzell nun die Revision des Innerrhoder Jagdgesetzes unterstützen. Im April 2022 kommt die Vorlage mit neu vier statt bisher drei Wildruhezonen an die Landsgemeinde.

Es geschehen auch kleine Wunder: Der Innerrhoder Grosse Rat stimmte im Dezember einer zusätzlichen Wildruhezone zu. Diese Ruhe-

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

Der Biberpfad zwischen Ober- und Niederbüren wird erneuert. Die Besucher und Besucherinnen lernen den Biber und seinen Lebensraum auf spielerische Art und Weise kennen.

[www.wfost.ch/biberpfad](http://www.wfost.ch/biberpfad)



© Skysnap

Insbesondere mit einem griffigen Energiegesetz im Gebäudebereich haben die Kantone einen wirksamen Hebel für die Reduktion der Treibhausgasemissionen.

## Energie und Klimaschutz: Trotz Nein zum CO<sub>2</sub>-Gesetz – Es geht weiter

**Trotz Ablehnung des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ist nichts tun für uns keine Option. Wir machen uns auf kantonaler und kommunaler Ebene weiterhin für eine zukunftsfähige Klima- und Energiepolitik stark.**

Das Schweizer Stimmvolk hat am 13. Juni 2021 das CO<sub>2</sub>-Gesetz an der Urne abgelehnt. Diese Niederlage schmerzt uns aus zwei Gründen besonders. Der WWF investierte in der Ostschweiz viel Zeit und Energie in die Abstimmungskampagne. Es wurden breit abgestützte Komitees gegründet, Pressekonferenzen abgehalten, Leserbriefe geschrieben, Flyer verteilt sowie Inserate, Video- und Bildtestimonials in den Medien und auf Social-Media-Plattformen geschaltet. Viel schmerzlicher ist die Niederlage jedoch aus Sicht des Klimaschutzes selbst. Dieses Nein wirft uns um Jahre zurück.

Obwohl wir die Abstimmung verloren haben, gibt es auch Positives zu verzeichnen. Dank der Kampagne konnten wir in der Ostschweiz eine breite Koalition mit Menschen bilden, die sich für mehr Klimaschutz einsetzen. Das stimmt uns für unsere weitere Arbeit zuversichtlich.

### Das haben wir uns für 2022 vorgenommen

2022 vergeben wir zum ersten Mal den «Fossil-Free-Preis» an eine Ostschweizer Firma oder Institution für besonderes Engagement im Bereich der erneuerbaren Energien und Energieeffizienz.

[www.wfost.ch/klima](http://www.wfost.ch/klima)

**Gemeinsam schützen wir die Umwelt  
und gestalten eine lebenswerte Zukunft.**

**Herzlichen Dank, dass Sie uns mit Ihrer  
Spende unterstützen.**

**WWF Appenzell**

PC 90-776238-5

IBAN CH83 0900 0000 9077 6238 5

**WWF St. Gallen**

PC 90-948-1

IBAN CH66 0900 0000 9000 0948 1

**WWF Thurgau**

PC 85-6227-5

IBAN CH21 0900 0000 8500 6227 5

**Kontakt:**

**WWF Appenzell**

**WWF St. Gallen**

**WWF Thurgau**

c/o WWF-Regiobüro

Merkurstrasse 2

Postfach 2341

9001 St. Gallen

071 221 72 30

[info@wwfost.ch](mailto:info@wwfost.ch)

[www.wwfost.ch](http://www.wwfost.ch)



**Unser Ziel**

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.